

JEW SLETTER

Jüdisches in und um Dresden
Herausgegeben von der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden



EDITORIAL

Ausstellungseinladung > 2 *Exhibit Invitation* > 4
Interreligiöse Hochzeit > 5 *Interreligious wedding* > 8
Moriscos y Marranos > 10 *Moriscos y Marranos* > 14
Berührende Klänge > 15 *Touching sounds* > 16

SUMMER
VIBES

INFO

Zeiten/Times > 7
Mazal tow > 3
Events > 11
Interna > 17

Foto: [Kornél Máhl](#) auf [Unsplash](#)

IN EIGENER (VER- SPÄTETER) SACHE

Der einen oder dem anderen ist es vielleicht aufgefallen, dass dieser JEWSLETTER ganz schön spät erscheint. Grund dafür ist natürlich die Sommerfaulheit und das Personal - wie könnte es anders sein. Falls Du mit dazu beitragen willst, den JEWSLETTER aktuell und pünktlich zu halten, melde Dich unter jewsletter@jk-dresden.de!

JEWSLETTER

Some of you may have noticed that this JEWSLETTER is being published quite late. The reason for this is, of course, summer laziness and the staff - how could it be otherwise? If you would like to help keep the JEWSLETTER up to date and on time, please get in touch at jewsletter@jk-dresden.de!

EIN DIALOG ÜBER ZEITEN UND KULTUREN HINWEG

 Jahna Dahms, Künstlerin & Gemeindemitglied

Ich möchte Sie herzlich zur Ausstellung "Fragmente der Erinnerung" in der Kunsthalle im Lipsiusbau Dresden einladen. Diese Präsentation bietet eine seltene Gelegenheit, den kostbaren Reliquienschatz des Prager Veitsdoms zu sehen, der seit vielen Jahren nicht öffentlich zugänglich war und nun erstmals außerhalb Prags gezeigt wird. Die Sammlung umfasst 125 beeindruckende mittelalterliche und frühneuzeitliche Stücke, die sowohl christliche Frömmigkeit als auch historische und kulturelle Entwicklungen widerspiegeln. In einer Zeit, in der Reliquien eine wichtige Rolle spielten, waren sie nicht nur heilige Objekte, sondern auch Symbole von Macht und spirituellem Erbe.

Besonders freue ich mich, mein Projekt RELICS vorstellen zu können, das ebenfalls in der Ausstellung präsentiert wird. RELICS erforscht das Konzept einer universellen, kulturübergreifenden Formensprache, die in verschiedenen Zeiten und Kulturen immer wieder auftaucht. Meine Arbeit beschäftigt sich eingehend mit rituellen Goldobjekten, goldenen Grabbeigaben und Insignien, die über Jahrhunderte hinweg für Macht, Schönheit und das Göttliche standen. Diese Formen finden sich nicht nur in historischen Artefakten, sondern auch in alltäglichen Gegenständen unserer modernen Welt, wie etwa in Styroporverpackungen.

Indem ich diese modernen Verpackungen mit 24-karätigem Blattgold vergolde, entstehen überraschende visuelle Parallelen zu antiken Goldobjekten. Diese Transformation beleuchtet die versteckte Schönheit und die kulturellen Konnotationen von Form und Material. RELICS stellt die Frage: Wie wird unsere Zeit in der Zukunft wahrgenommen? Styroporverpackungen, hergestellt aus dem „schwarzen Gold“ unserer Zeit, dem Erdöl, könnten als Relikte für zukünftige Generationen dienen, wenn ihr ursprünglicher Zweck in Vergessenheit gerät. Was bleibt von ihnen als Zeugnisse unserer Zeit?

EINLADUNG ZUR AUSSTELLUNG "FRAGMENTE DER ERINNERUNG"



Dreikönigskirche
Hauptstraße 23,
01097 Dresden

FR, 23.08.2024
Beginn 19 Uhr
Eintritt frei/Spende

Ensemble
LUCIDIARIUM

Leitung: Avery Gosfield
special guests
Hussain Atfah – Gesang, Oud, Forschung / Tayfun Guttstadt – Ney / Turan Vurgun – Ganun

**Moriscos
y
Marranos**

Lieder aus dem Exil
MuslimInnen und JüdInnen zur Zeit der
spanischen Vertreibung



www.hdk-dkk.de

In der Ausstellung treten die vergoldeten Styroporverpackungen in einen faszinierenden Dialog mit dem Prager Domschatz. Ich zeige dort eine besondere Sammlung von Formen, die abrahamitische, also christliche, jüdische und muslimische Elemente enthält, die universelle Vertrautheit sakraler Goldformen verdeutlicht und die gemeinsamen kulturellen Wurzeln betont. Diese Objekte sind tief in unserem kulturellen Gedächtnis verankert und laden zum Nachdenken über unsere gemeinsamen Traditionen ein.

RELICS und die Ausstellung "Fragmente der Erinnerung" laden dazu ein, über die universellen Formen nachzudenken, die uns verbinden. Sie bieten eine einzigartige Gelegenheit, unsere gemeinsame Geschichte zu erkunden und die verbindenden Elemente zwischen den Kulturen zu erkennen.

Ich lade Sie herzlich ein, am Samstag, den 31. August um 15:00 Uhr an einer Führung für unsere Gemeinde durch die Ausstellung teilzunehmen, um diese spannenden Zusammenhänge gemeinsam zu entdecken. Die Ausstellung läuft noch bis zum 8. September 2024. Ich freue mich auf spannende Gespräche.

INFO

„FRAGMENTE DER ERINNERUNG“

Ausstellungsort: Kunsthalle im Lipsiusbau (Brühlsche Terrasse)
Georg-Treu-Platz 1, 01067 Dresden
Führung: 31. August um 15:00 Uhr, Treff am Eingang, Brühlsche Terrasse

Happy

B I R T H D A Y

Wir gratulieren von Herzen den Geburtstagskindern in diesem Monat! Mögen sie bis 120 in Gesundheit und Frieden leben.

Eli Sompó

Esther Malka Porges

Gabriele Palm-Funke

Hadasa Greenhouse

Ingeborg Baldenius

Joseph Weingarten

Joshua Noah Lautenschläger

Judy Simmons Caliano

Lauren Leiderman

Lea Levi

Lysann Eden Bendel

Rosa Schmitthenner

Shlomo Wider

Shterna Isseroff

Francesco Castocw

Kati Lang

Krystsina Kurytsyna

Martina Putri Park

“Zweifel ist Teil jeder Religion. Alle religiösen Denker waren Zweifler.

Isaac Bashevis Singer

A DIALOGUE ACROSS TIMES AND CULTURES

 Jahna Dahms, Artist and Community Member

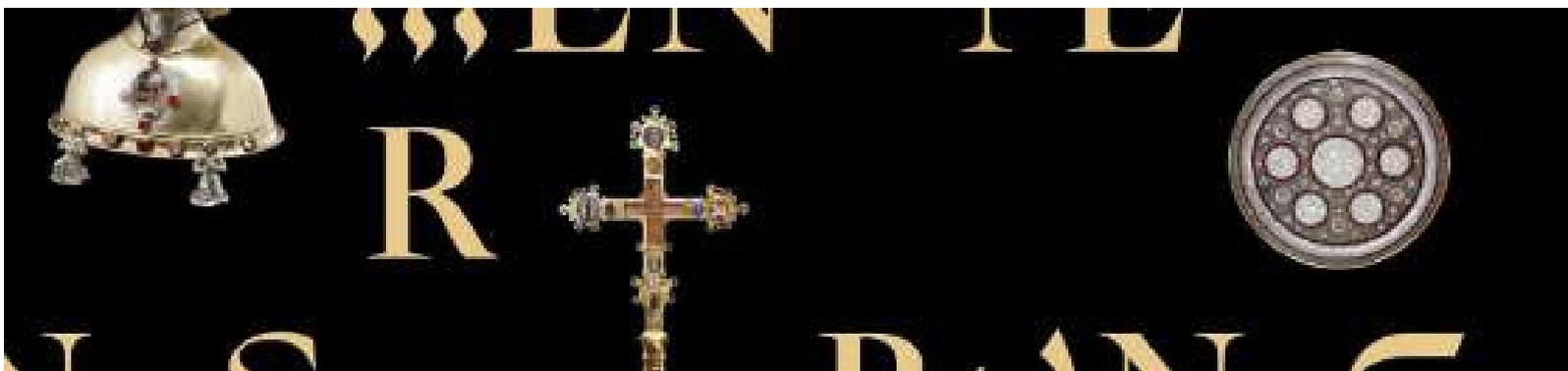
INVITATION TO THE EXHIBITION "FRAGMENTS OF MEMORY"

I would like to cordially invite you to the exhibition "Fragments of Memory" at the Kunsthalle im Lipsiusbau Dresden. This presentation offers a rare opportunity to see the precious relic treasure of St Vitus Cathedral in Prague, which has not been accessible to the public for many years and is now being shown outside Prague for the first time. The collection comprises 125 impressive medieval and early modern pieces that reflect Christian piety as well as historical and cultural developments. At a time when relics played an important role, they were not only sacred objects but also symbols of power and spiritual heritage.

I am particularly pleased to present my RELICS project, which is also featured in the exhibition. RELICS explores the concept of a universal, cross-cultural language of form that recurs in different times and cultures. My work takes an in-depth look at ritual gold objects, golden grave goods and insignia that have symbolised power, beauty and the divine for centuries. These forms are found not only in historical artefacts, but also in everyday objects of our modern world, such as polystyrene packaging.

By gilding these modern packages with 24-carat gold leaf, I create surprising visual parallels to ancient gold objects. This transformation illuminates the hidden beauty and cultural connotations of form and material. RELICS poses the question: How will our time be perceived in the future? Styrofoam packaging made from the "black gold" of our time, crude oil, could serve as relics for future generations if their original purpose is forgotten. What remains of them as evidence of our time?

 © Grafik: Lipsiusbau, SKD



In the exhibition, the gold-plated polystyrene packaging enters into a fascinating dialogue with the Prague Cathedral Treasure. I am showing a special collection of forms that contains Abrahamic, i.e. Christian, Jewish and Muslim elements, illustrates the universal familiarity of sacred gold forms and emphasises the common cultural roots. These objects are deeply rooted in our cultural memory and invite us to reflect on our shared traditions.

RELICS and the exhibition "Fragments of Memory" invite us to reflect on the universal forms that unite us. They offer a unique opportunity to explore our shared history and recognise the connecting elements between cultures.

I cordially invite you to take part in a guided tour of the exhibition for our community on Saturday 31 August at 15:00 to discover these exciting connections together. The exhibition runs until 8 September 2024 and I look forward to exciting discussions.

INFO

"FRAGMENTS OF THE MEMORY"

Exhibition venue: Kunsthalle im Lipsiusbau (Brühlsche Terrasse) Georg-Treu-Platz 1, 01067 Dresden

Guided tour: 31 August at 15:00 Meet at the entrance, Brühl's Terrace

BERICHT

INTERRELIGIÖSE TRAUUNG IN DER DRESDNER FRAUENKIRCHE

 Dr. Herbert Lappe

der Sächsische Landesrabbiner Akiva Weingarten und Gemeinderabbiner der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden. Das ist für Dresden sensationell.

Am Samstag, den 6. Juli wurden Martina und Konrad in der evangelischen Frauenkirche in Dresden getraut. Na und? In der Frauenkirche wird doch ständig geheiratet. Das Besondere: Martina ist Jüdin, Konrad Christ. Eine Hochzeit zwischen Angehörigen zweier Religionen. Den christlichen Part übernahm Pfarrer Markus Engelhardt von der Frauenkirche, den jüdischen

Für Außenstehende ist die Problematik kaum nachvollziehbar. Glauben nicht Juden und Christen (und auch Muslime) gemeinsam an den einen, einzigen Gott? Hat sich das Christentum nicht aus dem Judentum entwickelt? War doch Jesus ein Jude. Die Tora, das sind die fünf Bücher Mose, wird im Judentum als das Gesetz Gottes und deshalb als die grundlegende Weisung angesehen. Das christliche Alte Testament besteht aus den drei Teilen: die Gesetzbücher, beginnend mit der Tora, die Schriften und die prophetischen Bücher. Weshalb Aufsehen wegen einer interreligiösen Trauung?



Interreligiösen Ehen ging voraus, dass ein Ehepartner versuchte, die Religion des anderen anzunehmen. 1822 bezeichnete ein preußischer Pfarrer ein solches Ansinnen als "ungeheuerlichen und anstößigen Vorfall". 1833 begründete ein hessischer Minister seine ablehnende Haltung: "Weil der Staat ein christlicher ist und niemanden in die kränkendste Lage versetzen darf, Juden in seiner Verwandtschaft haben zu müssen". Aber auch von jüdischer Seite bestanden Vorbehalte, wie ich aus meiner Familiengeschichte weiss: Ein jüdischer Verwandter lebte in den 1920er Jahren mit einer Christin zusammen. Für die Öffentlichkeit war sie seine Haushälterin. Eine Hochzeit kam nicht in Betracht - wäre das doch ein Affront gegenüber der jüdischen Familie des Ehemanns gewesen. Die Beziehung nahm ein trauriges Ende: Nach Einführung des Judensternes 1941 nahmen sich beide das Leben. Bis heute bestehen noch Unsicherheiten: So erkundigte sich die christliche Freundin meines jüdischen Sohnes, ob es in Ordnung wäre, wenn sie zusammen zögen.

 © Foto: H. Lappe

25.08. Demo

15:00 Theaterplatz

Demokratie verteidigen Rechtsextremismus stoppen

Großdemo für Demokratie am 25.08.24 in Dresden

Mit Blick auf die vergangenen Wahlen sowie die kommende Landtagswahl am 01. September sagen wir: **JETZT ERST RECHT! Für Demokratie und gegen Rechtsextremismus** stehen wir weiterhin zusammen. **Am 25. August gehen wir deshalb wieder gemeinsam in Dresden auf die Straße!**

Bei den Kommunal- und Europawahlen im Juni haben wir gesehen, dass die anti-demokratischen Kräfte stark dazu gewonnen haben. Aber wir haben auch gesehen, wie die AfD seit Veröffentlichung der Correctiv Recherche an Zustimmung verloren hat. Das zeigt, was sichtbarer Gegenprotest erreichen kann! Auch die Wahlen in Frankreich oder Polen können uns Hoffnung geben.

Doch um die anti-demokratischen Kräfte zu stoppen, braucht es uns ALLE. Geh zur Wahl und gib deine Stimme für ein demokratisches Sachsen! Lasst uns zusammen ein Zeichen setzen für eine demokratische, offene und vielfältige Gesellschaft, für Frieden und Freiheit, Vielfalt und Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, die Wahrung der Menschenwürde, wirtschaftliche Sicherheit und soziale Gerechtigkeit. Bei aller Unterschiedlichkeit der Menschen, stehen wir zusammen, um unsere Demokratie zu bewahren und zu zeigen, dass wir viele sind und dass Rechtsextremismus hier keinen Platz hat. Also **komm zur Demo und bring deine Liebsten mit!** Der Rechtsruck KANN und MUSS gestoppt werden!

Wann: 25.08.24 15 Uhr Wo: Theaterplatz

www.wir-sind-die-brandmauer-dresden.org
@wirsinddiebrandmauer_dresden
#dd2508




Für die meisten Ostdeutschen, die religionsfern aufgewachsen sind, klingt das befremdlich. Selbst zwischen den beiden christlichen Konfessionen, den Protestanten und den Katholiken, ist die Eheschließung erst seit 1966 durch verschiedene päpstliche Erlasse, mit Einschränkungen, möglich. Wie viel komplizierter ist es dann aus religiöser Sicht, zwischen Juden und Christen zu heiraten.



© Foto: H. Lappe

Die Voraussetzungen dafür haben sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt. Nicht die wörtliche Auslegung der Bibel steht im Mittelpunkt, sondern ihre Interpretation im Lichte ihres historischen Kontextes und der jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnisse.

Eheschließungen zwischen Juden und Christen sind nach wie vor selten. Noch tun sich viele Pfarrer und orthodoxe Rabbiner schwer, die veränderten gesellschaftlichen Realitäten auch bei Trauungen zu berücksichtigen. Ich glaube nicht, dass das etwas mit der traditionellen Judenfeindschaft der christlichen Kirchen zu tun hat. Manche Entwicklungen brauchen einfach Zeit, um sich durchzusetzen.

Ironie der Geschichte: Vor der Frauenkirche steht ein großes Denkmal für Martin Luther (1483 - 1546). 1543 veröffentlichte Luther seine jüdenfeindliche Schrift "Von den Juden und ihren Lügen". Das Denkmal ehrt ihn als bedeutenden Reformator. Seine jüdenfeindlichen Schriften haben längst an Bedeutung verloren.

Kaum ist die interreligiöse Hochzeit vorbei, steht schon die nächste, immer noch (in Dresden) seltene Hochzeit an: Im September heiratet ein queeres Paar in der Synagoge der Jüdischen Kultusgemeinde Dresden.



ZEITEN · TIMES

Fr. 2 Aug	20:33	Kerzenzünden
Sa. 3 Aug		Parascha Matot-Masei, Mevarchim Chodesh AW
	21:47	Hawdalah
Mo. 5 Aug		Rosch Chodesch AW
Fr. 9 Aug	20:21	Kerzenzünden
Sa. 10 Aug		Schabbat Chason, Parascha Dwarim
	21:32	Hawdalah
	20:34	Fasten beginnt
Mo. 12 Aug		Erew Tischa B'Av
Di. 13 Aug		Tischa b'Aw
	21:15	Fasten endet
	20:07	Kerzenzünden
Sa. 17 Aug		Schabbat Nachamu, Parascha Waetchanan
	21:17	Hawdalah
Mo. 19 Aug		Tu b'Aw
Fr. 23 Aug	19:53	Kerzenzünden
Sa. 24 Aug		Parascha Eikew
	21:00	Hawdalah
Fr. 30 Aug	19:38	Kerzenzünden
Sa. 31 Aug		Parascha Re'e, Mevarchim Chodesh Elul
	20:44	Hawdalah
		Rosch Chodesch Elul
Fr. 6 Sep	19:22	Kerzenzünden
Sa. 7 Sep		Parascha Schoftim
	20:27	Hawdalah

REPORT

AN INTERFAITH WEDDING CEREMONY IN DRESDEN'S FRAUENKIRCHE

 Dr. Herbert Lappe

On Saturday 6 July, Martina and Konrad were married in the Protestant Frauenkirche in Dresden. So what? People get married in the Frauenkirche all the time. The special thing: Martina is Jewish, Konrad is Christian. A wedding between members of two religions. The Christian part was performed by Pastor Markus Engelhardt from the Frauenkirche, the Jewish part by the Saxon State Rabbi Akiva Weingarten and community rabbi of the Jewish Community of Dresden. This is sensational for Dresden.

For outsiders, the problem is almost incomprehensible. Don't Jews and Christians (and also Muslims) believe together in the one, single God? Didn't Christianity develop from Judaism? After all, Jesus was a Jew. The Torah, i.e. the five books of Moses, is regarded in Judaism as the law of God and therefore as the basic instruction. The Christian Old Testament consists of three parts: the books of the law, beginning with the Torah, the scriptures and the prophetic books. Why the fuss about an interfaith wedding?

Interfaith marriages were preceded by one spouse trying to adopt the religion of the other. In 1822, a Prussian pastor labelled such a request an "outrageous and offensive incident". In 1833, a Hessian minister justified his negative stance: "Because the state is a Christian one and must not put anyone in the most offensive position of having Jews in their family". But there were also reservations on the Jewish side, as I know from my family history: a Jewish relative lived with a Christian woman in the 1920s. To the public, she was his housekeeper. Marriage was out of the question - it would have been an affront to the husband's Jewish family. The relationship came to a sad end: after the introduction of the Jewish star in 1941, they both took their own lives: For example, my Jewish son's Christian girlfriend enquired whether it would be all right if they moved in together.



 © Foto: H. Lappe

For most East Germans who grew up far away from religion, that sounds strange. Even between the two Christian denominations, Protestants and Catholics, marriage has only been possible, with restrictions, since 1966 due to various papal decrees. From a religious point of view, how much more complicated it is to marry between Jews and Christians.

The conditions for this have developed over the centuries. The focus is not on the literal interpretation of the Bible, but on its interpretation in the light of its historical context and the respective social conditions.

Marriages between Jews and Christians are still rare. Many priests and orthodox rabbis still find it difficult to take account of the changed social realities in marriage ceremonies. I don't think this has anything to do with the Christian churches' traditional hostility towards Jews. Some developments simply need time to become established.

Irony of history: there is a large monument to Martin Luther (1483 - 1546) in front of the Frauenkirche. In 1543, Luther published his anti-Jewish treatise "On the Jews and their lies". The monument honours him as an important reformer. His anti-Jewish writings have long since lost their significance.

The interfaith wedding is barely over before the next, still rare (in Dresden) wedding is on the programme: In September, a queer couple will marry in the synagogue of the Jewish Community of Dresden.



© Foto: H. Lappe

“*In unchartered territory one needs a compass, and the great faiths have been the compass of mankind.*”

Rabbi Jonathan Sacks, from *The Dignity of Difference*, p. 12

MORISCOS Y MARRANOS - LIEDER DES EXILS

 Avery Gosfield

sich die religiösen Minderheiten im christlichen Spanien während des größten Teils der Zeit einer wechselnden, allgegenwärtigen Bedrohung ausgesetzt, so dass Fluidität - kulturell, religiös, sprachlich und geografisch - zu einem überlebenswichtigen Instrument wurde.

Das Jahr 1492 markiert die Entdeckung Amerikas, die Vertreibung der Juden aus Spanien und den Fall des Nasriden-Emirats von Granada und damit der letzten arabischen Festung auf der Iberischen Halbinsel. Trotz des Mythos der spanischen convivencia sahen



SONNTAG, DEN 18. AUGUST 2024, 15 - 19 UHR

JÜDISCHE KULTUSGEMEINDE DRESDEN, EISENBAHNSTRASSE 1, 01097 DRESDEN

SOMMER EMPFANG

*Gemeinsam für eine
jüdische Zukunft*

Der Landesverband Jüdischer
Gemeinden und Einrichtungen in
Sachsen e.V. stellt sich vor



15 UHR

„Open Hour“ mit Workshops und Präsentation
von den Mitgliedern des Verbandes:

16 UHR

Offenes Lernen mit Rabbinerin
Esther Jonas-Märtin

16 UHR 30

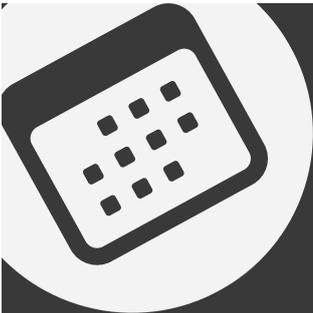
Präsentation Projekt Landesverband

17 UHR 15

Empfang mit Essen und Erfrischungen,
mit Musik von Vincent Vanhessen

LVJG

LANDESVERBAND
JÜDISCHER GEMEINDEN
UND EINRICHTUNGEN IN
SACHSEN E.V.



EVENTS TERMINE אירועים

Fr. 2 Aug	19:00	Gebet: Kabbalat Schabbat [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 3 Aug	10:30	Gebet: Schacharit Schabbat [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Fr. 16 Aug	19:00	Gebet: Kabbalat Schabbat [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 17 Aug	10:30	Gebet: Schacharit Schabbat [JKD, Eisenbahnstr. 1]
So. 18 Aug		Sommerempfang des Landesverbands [LVJG, Eisenbahnstr. 1]
Di. 27 Aug	19:00	Podiumsdiskussion mit Regierungsvertretern [LVJG, Eisenbahnstr. 1]
Fr. 30 Aug	19:00	Gebet: Kabbalat Schabbat [JKD, Eisenbahnstr. 1]
Sa. 31 Aug	10:30	Gebet: Schacharit Schabbat [JKD, Eisenbahnstr. 1]
So. 29 Sep	15:00	Hochzeitsfeier [JKD, Eisenbahnstr. 1]

- AH · Ariowitsch-Haus, Leipzig
- LJ · Literatur JETZT e.V.
- BEC · Beit Etz Chaim Leipzig
- LJG · Landesverband jüd. Gemeinden [...]
- BYD · Besht Yeshiva Dresden
- MSD · Museen der Stadt Dresden
- CE · Coexist Dresden
- NCW · Neochassidische Woche DD
- CJ · Ges. Christl.-Jüd. Zusammenarb.
- ÖIZ · Ökumen. Informationszentr. e.V.
- CS · Cellex-Stiftung
- PKO · Programm kino Ost
- EAS · Evangelische Akademie Sa.
- RHD · Stadt/Rathaus Dresden
- FDS · Freundeskreis DD Synagoge
- RWS · R.-Wagner-Stätten Graupa
- FLB · Förderkreis ALB
- SG · Synagoge Görlitz
- FLS · Förderverein Lingnerschloss
- SKD · Staatliche Kunstsammlungen DD
- Hat · Hatikva
- SPR · St. Pauli Ruine
- HsH · Herz statt Hetze Dresden
- SSD · Staatsschauspiel Dresden
- IKT · Interkulturelle Tage Dresden
- ST · Societaetstheater
- JKD · Jüdische Kultusgemeinde DD
- STK · Stadttheater Kamenz
- JüWo · Jüdische Woche Dresden
- SWS · Stiftung Weiterdenken Sachsen
- KAS · Konrad-Adenauer-Stiftung
- VHS · Volkshochschule Dresden
- KGS · Kulturforum Görl. Synagoge
- WW · Wehnerwerk
- Lim · Limnud e.V.
- ZW · Zentralwerk



save the date

Do. 15 Aug 18h	TUD lectures+: Deine Heimat, meine Heimat - unsere Heimat? [TUD, Biobahnhof Klotzsche, Zur Neuen Brücke]
Mi. 21 Aug 18h	Vortrag: Tempelzerstörung & andere Katastrophen [AH, Hinrichsenstr. 14, Leipzig]
Fr. 23 Aug 19h	Konzert: Ensemble Lucidarium: Moriscos y Marranos - Lieder aus dem Exil [HDK, Hauptstr. 23 Dreikönigskirche]
Di. 27 Aug 17h	Rundgang: An jüdisches Leben erinnern [VHS, Hasenberg 1]
Di. 27 Aug 19:15h	Kino: Wir sind Juden aus Breslau [PKO, Schandauer Straße 73]
Do. 29 Aug 18h	Vortrag "Erinnerung im Judentum" mit Rabbi M. Barnett (JKD) [FLB, Eisenbahnstr. 1]
So. 1 Sep 18h	Konzert: Karolina Trybała: „Hotel de Pologne“ [AH, Hinrichsenstr. 14, Leipzig]
So. 1 Sep 18:30h	Uraufführung: Diaspora Crossover [SG, Otto-Müller-Str. 3, Görlitz]
So. 8 Sep 13h	Stadtrundgang: Das jüdische Leipzig [AH, Denkmal, Mendelssohn-Ufer, Leipzig]
Mo. 9 Sep 00h	Gastmahl: Dresden is(s) bunt [CS, tba]

Mit Ausnahme derer in Granada war Spanisch die Muttersprache vieler Muslime und aller Juden, die seit dem 13. Hebräisch (und größtenteils Arabisch in den von Spanien zurückeroberten Regionen) waren für religiöse Riten und künstlerische Ausdrucksformen reserviert. Beim Ladino ist der Fall, dass das Spanische ins Exil getragen wurde, wohl bekannt. Weniger bekannt sind die arabischen Gegenstücke, die aljamiado-Texte mit Spanisch in arabischer Schrift. Die Aljamiado-Dichtung florierte in Iberien und diente auch dazu, den Exilanten (die nur über Korankenntnisse in Arabisch verfügten) die Grundlagen der arabischen Sprache, der religiösen Praktiken und des Wissens beizubringen, obwohl sie mit der Assimilierung schnell wieder verschwand. Ironischerweise wurden diese Exilanten, die seit Generationen auf der Halbinsel mit Vorurteilen gelebt hatten, nun als Außenseiter behandelt, weil sie zu europäisch waren.



Die iberische Gesellschaft war ein Ort der Konfrontation zwischen verschiedenen Kulturen, was sich auch in der Poesie widerspiegelt. Die gebräuchlichsten Formen: Villancico, Zarba und Muwashshah, haben sehr ähnliche (wenn auch nicht identische) poetische und musikalische Strukturen. Der arabisch-andalusische Einfluss veränderte die hebräische Poesie, und diese Formen wurden von den Juden überallhin mitgenommen: Gedichte, die in den 900er Jahren entstanden, werden noch heute gesungen.

Das Ergebnis war ein fantastischer Mischmasch - Aljamiado-Lieder, die eine Reise nach Mekka beschreiben (Las Coplas) oder Allah preisen

(Alabansa ada Allah). Arabische Gedichte aus dem 15. bis 17. Jahrhundert, die sich mit spezifisch spanischen Kontexten befassen - der Fall Granadas durch die Augen seines Königs (Alhambra hanina gualecoçor taphqi), ähnlich wie der frühe Musikhit Passeava se el Rey Moro; oder ein Gedicht, das zwar polemischer Natur ist, aber auch die Freude des Autors darüber zum Ausdruck bringt, dank des Exils wieder offen als Muslim leben zu können (R'aslamtu fī_hā mā qad maḍā). Es gibt Gedichte, die zeigen, dass der Krypto-Judaismus in der Neuen Welt praktiziert wurde - mit Cantemos con Alegria, einem der Lieder, die Leonor Nuñez de Carvajal bei ihrem Inquisitionsprozess offenbarte, der damit endete, dass sie und ihre Familie auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden. Yagil Alekha Be-Rinnah ist dem Zemirot Israel (Safed 1578/Konstantinopel 1599) entnommen, einem reinen Text-Liederbuch, das italienische, spanische, arabische und türkische Lieder nennt; arabische und türkische Makams als melodische Vorlagen, geschrieben von Israel Najara, dem Enkel eines spanischen Exilanten. O Ropero, Amargo, Triste, das das Leben eines Converso beschreibt, der, obwohl er seit Jahren "Würfel aus fettigem Schweinefleisch isst", immer noch als "alte jüdische Hure" gilt. Oder Isaac Abravanel's Klage über seinen zwangskonvertierten Sohn, den er in Portugal zurücklassen musste, als er nach Italien floh.

ANMERKUNGEN ZUR INTERPRETATION:

Mit einer Ausnahme ist keines der Gedichte des Programms mit Musik überliefert. Wir wissen jedoch, dass sie für eine gesangliche Interpretation gedacht waren. Wie bereits erwähnt, sind Villancico, Zarba und Muwashshah (wie auch die französische Virelai) so miteinander verbunden, dass es schwierig ist zu sagen, welches Gedicht das andere hervorgebracht hat oder ob sie unabhängig voneinander nebeneinander entstanden sind. Auf jeden Fall haben sie sich im Laufe der Jahrhunderte immer wieder gegenseitig befruchtet. Assimilation war weit verbreitet, Konvertierung war die Norm, und in den meisten Fällen wurde von allen die gleiche Sprache gesprochen, zumindest in der Öffentlichkeit. Gleichzeitig wurden die Traditionen sorgfältig bewahrt, insbesondere bei den Kryptojuden und den Muslimen. Diejenigen, die das Exil wählten oder dazu gezwungen wurden und schließlich in religiöser Freiheit leben konnten, brachten ihr iberisches Kulturgut mit und hielten in vielen Fällen jahrhundertlang daran fest. All dies erschwert die Interpretation erheblich. Die in der arabischen, spanischen, portugiesischen und in einigen Fällen auch hebräischen Dichtung verwendeten Formen sind so ähnlich, dass sich mehrere überzeugende Melodien aus dem gesamten kulturellen Spektrum finden lassen. Außerdem wurden Melodien und Interpretationsstile mündlich überliefert, so dass einzelne Lieder im Laufe ihrer Geschichte wahrscheinlich radikalen Veränderungen in der Aufführungspraxis unterworfen waren. Selbst bei einer sorgfältigen Analyse von Zeit und Ort, die uns zu dem wahrscheinlichsten Aufführungsstil führen könnte, kann also nichts über eine fundierte Vermutung hinausgehen. Aber diese reichen, parallelen Erzählungen, die uns einen Einblick in die Freuden und Sorgen gewöhnlicher Menschen geben, die ein außergewöhnliches Leben führen, verdienen es, gehört zu werden, auch wenn sie noch so unvollkommen sind.

LUCIDARIUM

Hussain Atfah: Stimme, Oud

Carla Nahadi Babelegoto, Sveta Kundish, Enrico Fink: Stimme

Avery Gosfield: Blockflöte, Pfeife und Tabor

Tayfun Guttstadt: Ney, Schlagzeug

Élodie Poirier: Viola da Gamba,

Turan Vergun: Qanun

Fabio Accurso: Laute

Massimiliano Dragoni: Schlagzeug, Hackbrett

“Drei Dinge erweichen das Herz eines Menschen: eine angenehme Melodie, eine angenehme Szene und ein wohlriechender Duft.

The year 1492 marked the discovery of America, the expulsion of the Jews from Spain and the fall of the Nasrid Emirate of Granada and with it, the last Arab fortress on the Iberian Peninsula. Despite the myth of Spanish convivencia, religious minorities in Christian Spain faced a shifting, omnipresent threat for most of the period, making fluidity - cultural, religious, linguistic and geographical - a vital tool for survival.

MORISCOS Y MARRANOS - SONGS OF EXILE

 Avery Gosfield

Except for those in Granada, Spanish had been the mother-tongue of many of the Muslims and all of the Jews living on the Iberian Peninsula since the 13th century. Hebrew (and largely Arabic, in the regions recaptured by Spain) were reserved for religious rites and artistic expression. With Ladino, the case of Spanish being carried into exile is well known. Less known about are its Arabic counterparts, the aljamiado texts with Spanish in Arabic script. Aljamiado poetry flourished in Iberia and was also used to teach exiles (with only a Koranic knowledge of Arabic) the rudiments of Arabic, religious practices and knowledge, although with assimilation, it faded out quickly. Ironically, these exiles, who had lived with prejudice for generations on the Peninsula, now found themselves treated as outsiders for being too European.

Iberian society was a confrontational point between different cultures, which is reflected in its poetry. The most common forms: Villancico, Zarba and Muwashshah, have very similar (when not identical) poetic and musical structures. The Arab-Andalusian influence transformed Hebrew poetry, and these forms were carried by the Jews wherever they went: poems composed in the 900s are still sung today.

The result was a fantastic mishmash - aljamiado songs describing a journey to Mecca (Las Coplas) or praising Allah (Alabansa ada Allah). Arabic poems from the 15th through 17th centuries that dealt with specifically Spanish contexts -the fall of Granada through the eyes of its King (Alhambra hanina gualcoçor taphqi), similarly to the early music hit, Passeava se el Rey Moro; or a poem which, while polemic in nature, also expresses the author's joy at being able to return to livingly openly as a Muslim, thanks to exile (R'aslamtu fī_hā mā qad maḏā). There are poems that show that Crypto-Judaism was practiced in the new world - with Cantemos



con Alegria, one of the songs revealed by Leonor Nuñez de Carvajal at her inquisition trial, which ended with her and her family being burnt at the stake. Yagil Alekha Be-Rinnah, is taken from Zemiroth Israel (Safed 1578/Constantinople 1599), a text-only songbook that names Italian, Spanish, Arabic and Turkish songs; Arabic and Turkish Makams as melodic models, written by Israel Najara, the grandson of a Spanish exile. O Ropero, Amargo, Triste which described the life of a Converso, who, although he had been "eating cubes of greasy pork" for years, was still considered "an old Jewish whore". Or Isaac Abravanel's lament for his son, forcibly converted, who he was obliged to leave in Portugal when he fled to Italy.

NOTES ON INTERPRETATION:

With one exception, none of the poems in the program survived with music. However, we know that they were meant to be performed vocally. As discussed above, Villancico, Zarba and Muwashshah (as well as the French Virelai) are linked to the point where it is difficult to know which one gave birth to the other or whether they grew up, independently, side by side. In any case, they continued to cross-pollinate one another throughout the centuries. Assimilation was widespread, conversion was the norm, and, in most cases, the same language was spoken by all, at least in public. At the same time, traditions were preciously conserved, especially in the case of the Crypto-Jews and Muslims. Those who chose or were forced into exile, and were finally able to live in religious freedom, brought their Iberian cultural baggage with them, in many cases holding onto it for centuries. All of this makes interpretation that much harder. The forms used in Arabic, Spanish, Portuguese and in some cases Hebrew poetry are so similar that several convincing melodies can be found from across the cultural spectrum. Furthermore, tunes and interpretive styles were transmitted orally, individual songs have probably been subject to radical changes in performance practice throughout their history. So that, even with a careful analysis of time and place that may lead us to the most probable style of performance, nothing can go beyond an educated guess. But these rich, parallel, narratives, that give us a glimpse into the joys and sorrows of ordinary people living extraordinary lives, deserve to be heard, no matter how imperfectly.

BERÜHRENDE KLÄNGE UND GESCHICHTEN AUS ALTEN ZEITEN

 Hatikva e.V.

„Wir haben schon so lange nichts mehr von Jalda Rebling gehört. Wie schön, dass sie in Dresden ist.“ [O-Ton eines Konzertbesuchers] Am Abend des 4. Juli gab es in der Dreikönigskirche Dresden die seltene Gelegenheit die Kantorin, Sängerin und Schauspielerin Jalda Rebling zu erleben. Beim Konzert „... ihr Licht verlöscht nicht in der Nacht“ wurden Texte von Süskint von Trimberg aufgeführt und musikalisch einem hochkarätigen Ensemble untermalt. „Die Musik war sehr beruhigend und hatte so viele Nuancen.“ [Rückmeldung eines Konzertbesuchers] Über 130 Menschen nutzten die Chance in schöner Atmosphäre jüdischen mittelalterlichem Minnesang zu lauschen. „Ich habe mich schon lange, berechtigterweise, auf den Abend gefreut.“ [Rückmeldung auf Evaluationsbogen] Diese besondere Veranstaltung wurde vom Verein Hatikva e.V. in Kooperation mit der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit und dem Freundeskreis Dresdner Synagoge e.V. organisiert und gefördert von der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen.



© Foto: Hatikva e.V.

TOUCHING SOUNDS AND STORIES FROM ANCIENT TIMES

 Hatikva e.V.

"Licht verlöschet nicht in der Nacht", texts by Süskint von Trimberg were performed and accompanied musically by a high-calibre ensemble. "The music was very calming and had so many nuances." [Feedback from a concertgoer] Over 130 people took the opportunity to listen to Jewish medieval minnesong in a beautiful atmosphere. "I had been looking forward to the evening for a long time, and rightly so." [Written Feedback] This special event was organised by the association Hatikva e.V. in cooperation with the Society for Christian-Jewish Cooperation and the Friends of the Dresden Synagogue e.V. and sponsored by the Cultural Foundation of the Free State of Saxony.

"We haven't heard from Jalda Rebling for so long. How nice that she is in Dresden." [A visitor] On the evening of 4 July, there was a rare opportunity to experience the cantor, singer and actress Jalda Rebling in the Dreikönigskirche Dresden. At the concert "... ihr

“*Who sings in this world will sing also in the next.*

Talmud, Sanhedrin

IN EIGENER SACHE | INTERNA

The JEWLETTER is always looking for contributors. Designing, compiling, distributing, writing, translating... We are looking forward to new ideas, you impulses or suggestions for improvement.
Contact us at @ jewsletter@jk-dresden.de.

Der JEWLETTER ist immer auf der Suche nach Mitwirkenden. Entwerfen, zusammenstellen, verteilen, schreiben, übersetzen... Wir freuen uns über neue Ideen, Deine Impulse oder Verbesserungsvorschläge.
Melde Dich bei @ jewsletter@jk-dresden.de.

HINWEISE

- 🌐 Fotos teilweise unsplash.com
- 🌐 Icons icons8.de
- 🌐 PDF mit canva.com
- 🌐 Übersetzung teils mit deepl.com
- 🌐 Zeiten mit hebc.al.com
- 🌐 Karten mit Google MyMaps

- 🌐 Landespräventionsrat Sachsen
- 🌐 Stiftung Zusammen Wachsen
- 🌐 Landeshauptstadt Dresden
- 🌐 Migwan Basel
- 🌐 Migwan Basel

KOOPERATIONEN

Die Jüdische Kultusgemeinde Dresden ist Mitglied bei, Kooperationspartner von und/oder assoziiert mit

- 🌐 Gefilte Fest Dresden e.V.
- 🌐 ehrensache.jetzt - Ehrenamt verbindet Sachsen
- 🌐 Verein Neuer Hafen e.V. - Chancen für Chancenlose
- 🌐 Bündnis gegen Antisemitismus in Dresden & Ostsachsen
- 🌐 Studentenrat der TU Dresden
- 🌐 Bürgerstiftung Dresden
- 🌐 Volkshochschule Dresden
- 🌐 Jüdische Gedenkwoche Görlitz/Zgorzelec
- 🌐 Beth Etz Chaim e.V. Leipzig
- 🌐 Herz statt Hetze e.V.
- 🌐 ccd foundation
- 🌐 ccd foundation
- 🌐 Besht Yeshiva Dresden gGmbH
- 🌐 Besht Berlin
- 🌐 Hatikva e.V.
- 🌐 RAA Sachsen
- 🌐 LHP Dresden
- 🌐 House of Resources Dresden+
- 🌐 Hanse 3 e.V.
- 🌐 Hanse 3 e.V.

DONATE → IBAN DE51 100 100 10 80 73 111 37 ← SPENDEN

IMPRESSUM

Jüdische Kultusgemeinde Dresden e.V.

- 📍 Eisenbahnstr. 1, 01097 Dresden
- @ jewsletter@jk-dresden.de
- 🌐 juedische-gemeinde-dresden.de
- @ Vorstand: M. Barnett, A. Gosfield, D. Lamberger
- @ V.i.S.d.P: Dr. K. Lautenschläger
- @ Halachische Aufsicht: Rabbi A. Weingarten

- 📧 JEWLETTER abonnieren
- 💖 Spenden
- 👤 JKD-Mitglied werden
- 📷 /juedische_gemeinde_dresden
- 🐦 /judischedresden
- 📘 /JudischeKultusgemeindeDresden